Saarlouis, Donnerstag, 16. März 1922.

Saar-Zeitung

Organ der Zentrumspartei für Stadt und Land des Saarganes.

Vierteljährlicher Bezugspreis: Durch unsere Agenten 36,— Mk. Bei der Post bezogen 36,— Mk. Anzeigenpreis: Die Nonpareillezeile oder deren Raum 4,1 mm breit 0,60 Mk. Die 89 mm breite Reklamezeile 1,— Mk. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 63.
51. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen nehmen an alle Postanstalten. — In Saarlouis die Geschäftsstelle: Gefängnisstraße 10. — Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung. — Fernsprecher: Expedition Nr. 2. Redaktion Nr. 19. Postscheck 89.

Die 62. Münchener Katholiken-Versammlung

(27.–30. August)

wird mit einem großen Aufgebot von Energie und Freudigkeit in der Hauptstadt Bayerns vorbereitet. Unter dem Protektorate und der persönlichen leitenden Mitarbeit Sr. Eminenz des verewigten Hrn. Kardinals von Cramer-Klett, Fürstbischof v. Faulhaber, sowie unter der Führung, katholischen Leitung des 1. Vorsitzenden des Lokal-Komitees Stadtrat Rauch schreiten die Pläne, wie die Vorarbeiten aller einzelnen Kommissionen rüstig voran.

Die Gesamt-Vorbesprechung des Lokalkomitees am Abend des 9. März hat nach vorangegangenen langen Beratungen des Bau- und Finanzausschusses über die Lokalfrage endgültig beschlossen.

Das erste Projekt, den Josias Kirche zu verwenden, wurde fallen gelassen wegen des erwarteten Mißerfolges. Nun gewann Projekt, den größten Raum im neuen Deutschen Museum zu erbitten, der etwa 12 bis 13 Personen fassen würde, wurde Abstand genommen, weil einerseits die Bauleitung kaum zusammen würde, andererseits allein die Herstellung des notwendigen Bodenbelages mit mindestens 250 000 M. beginnen würde. So bleibt das von Anfang an bis Augsburgische Projekt, den Residenzhof zu überdachen. Die Ausführung und die Zeitabfolg Strabomer in Kontrolle übernehmen. Die Gesamtkosten werden 405 000 Mark betragen. Der Raum faßt etwa 12–14 000 Sitzplätze. Es ist dieser Entschluß des Münchener Lokalkomitees eine Tat von weitreichender Bedeutung. Er will eine wohlerfolgende Lösung der Raumfrage durch die Vorallied-Versammlungen ausschließen, weil diese von weit geringerem Eindruck sind. Der Bismarckraum der Residenz wird geradezu machtvoll wirken. Das Ostern wird für die geschlossenen Versammlungen genügen.

Das Festzeichen, von Rath gefertigt, zeigt die Madonna der Marienkirche, darunter ganz stets die Jesuanschrift.

Begeistert der Teilnehmer und Teilnehmer wurde in Preisausschreiben unter acht Münchener Künstlern verwendet. Der 1. Preis fiel an Kunstmaler Albert Fiedl St. Michael mit der Silhouette München. Der Entwurf eignet sich für Anschlagsplakate wie für das Plakat. Der 2. Preis wurde wieder St. Fiedl zuerkannt. Das Bild zeigt die Kreuzesfriede mit einem anbetenden Stern und dem Monogramm Christi. Der 3. Preis fiel auf einen außerordentlich sich durchsetzenden Christusbilder von Lenz Dietrich. Ein weiterer 3. Preis wurde Karl Mahlmann zuerkannt für einen wiederum Christusbilder mit einem schwebenden Engel, der prächtig für eine Ansichtskarte in Betracht kommen könnte. Die Künstlerkommission hat nun die Verwirklichung, um sich aus die geeigneten Entwürfe unter Berücksichtigung der in der Eigung gelungen gewonnenen Wünsche ausgewählt.

Ein Festtag im eigentlichen Sinne, wie er bei früheren Katholikentagen üblich war, findet nicht statt, weil aber zur Eröffnung der Tagung am Sonntag um 10.30 Uhr ein Königsopfer einer feierlichen Pontifikalmesse mit Predigt Sr. Eminenz des Herrn Kardinals, und zwar der freier Wirkung. Der Kartellverband der katholischen Sänger wird unter Leitung von Professor Berberich eine deutsche Messe mit Musikbegleitung zum Vortrag bringen. Am Schlusse wird das deutsche Tedeum gesungen. Nach dem Festzug, zu dem gegen 70–80 000 Mitglieder aller katholischen Vereine von nah und fern erwartet werden, findet um 12 Uhr die erste geschlossene Versammlung statt, die das Pasinum wählt. Die Nachmittagsversammlungen werden an diesem Sonntag um 2 Uhr sämtlich in der Kaffeehalle, die in allen anderen großen Sälen Münchens beginnen.

Jetzt schon liegen zahlreiche Anmeldungen aus dem neutralen Auslande und aus dem befreundeten Oesterreich vor. Aus Holland ist ein Entzweig angemeldet, die Innsbrucker und Tiroler werden in der Stärke von etwa 2000 Mann kommen, in ihrer Nationaltracht, mit ihren Fahnen und mit dem Nationalgesang, das sie beim Festzug anläßlich des Eucharistischen Kongresses in Wien mitgetragen haben.

Der Begrüßungsabend wird am Sonntagabend 7 Uhr in der Festhalle selbst stattfinden. Auch hierfür hat das katholische Sängerkartell den gesamtgischen Teil mit Blech-Musikbegleitung übernommen. Es ist auch daran gedacht, ein historisches Bild der Entwicklung der Kirchenmusik zu geben, sowohl der liturgisch-musikalischen Abendandachten, als bei Hochämtern, die im Dom und in einzelnen größeren Pfarrkirchen, in St. Peter, St. Joseph, St. Ludwig, St. Max und St. Rupert stattfinden sollen. Am Sonntag, abends 7 Uhr, findet durch den Domchor ein Kirchenkonzert statt, in dem hervorragende Werke religiöser Musik dargeboten werden sollen.

Am Freitag, 25. August, sowie am Donnerstag, 31. August, wird in Oberammergau eine Zusammenkunft für die Teilnehmer der Katholikentage stattfinden.

Die Redaktionskommission ist unter der Leitung des Oberammtmanns Dr. Dessler und der emsigen Mitarbeit der Herren Pfarrer Generalsekretär Buchberger, Professor Karl Muth, Pater Herbert Holzapfel O. F. M., Prälat Prof. Grabmann u. a. bemüht, aus ganz Deutschland (erwartende Redner aller Stände für die Tage zu gewinnen. Da die Versammlung nicht wie früher vier, sondern nur drei Tage währt, werden nach den Nachmittags von 9–11 Uhr zu großen öffentlichen Versammlungen benutzt, die im gleichen Rang mit denen des Nachmittags stehen und der eingehenden Besprechung über die Schule und Caritas dienen sollen.

Am Montag, 8 Uhr, soll die Sängerjugend ansetzen werden, am Dienstag der Volksvereine, am Mittwoch die Caritasfrage. Auf Montagabend sind die Spitzenversammlungen des Piusvereins, der Studentenverbindungen und der Gesellenvereine u. a. bereits angemeldet. Die drei größten Versammlungen beginnen um 10.30 Uhr, die drei öffentlichen nachmittags 4 Uhr. Die „Generalschau" der christlichen Kunst unter Leitung von Prof. Berndl und Heilmaier präsentiert, die deutsche Gesellschaft für christliche Kunst veranstaltet eine große Ausstellung ihrer Mitglieder in den Charlottenhöfen der Residenz. — Neues liturgisches erhalten, soll den Mitgliedern des Katholikentages nach der Kirche eine besonderen Musikaufführung ermöglicht werden. Nach der Auffassung einer katholischen Bischofsschau in der Residenz (unter Ausschaltung aller Sonderinteressen) ist in Aussicht genommen. — Der Lebendige Missions-Verein wird im Angestellter eine Darstellung über das gesamte deutsche Missionswerk der letzten Jahrzehnte geben.

So bietet die Vorbereitungsarbeit einen vielseitigen Beweis erfolgreicher Arbeit, einen prächtigen Auftakt zur Generalversammlung. Außer den Vorsitzenden der einzelnen Kommissionen nahmen den Versammlungen und zahlreichen Sitzungen in der letzten Woche die Staatsminister Aust und Dowald, sowie Universitätsprofessor Dr. Deubner von Münster bei, der den Katholikentag in einer Ansprache für die vorzügliche und sachgemäße Vorbereitung den Dank und die Anerkennung des Festausschusses bekundete.

Man darf Großes von der 62. Generalversammlung der deutschen Katholiken erwarten. Sie soll es sich zur Aufgabe mit den Kräften und Idealen des Katholizismus am Wiederaufbau unseres Vaterlandes tatkräftig mitzuarbeiten, nicht etwa nur durch Reden, sondern durch neue Erweckung und Vertiefung des echten Katholizismus, dessen wir heute so sehr bedürfen, wehe als je zuvor. (K. V.)

Dr. Bornewasser, der neue Bischof von Trier.

Aus Trier liest gestern nachmittag folgende WTB.-Meldung ein:

Das Domkapitel hat den Weltbischof Dr. R. Bornewasser in Aachen zum Bischof von Trier gewählt. Der Papst hat die Wahl bestätigt.

Franz Rudolf Bornewasser wurde geboren in Rohrwassermale, Kreis Lennep, am 12. März 1866, besuchte die Gymnasien in Kleve und Neuß. Seine theologischen Studien machte er, nachdem er sich kurze Zeit dem Weltschulbrüderdienste gewidmet hatte, an der Universität Bonn und im Erzbischöflichen Priesterseminar in Köln. Nach seiner Priesterweihe am 10. März 1894 wirkte er zunächst als Vikar an der Metropolitankirche in Köln, seit Herbst 1894 als Kaplan an St. Kunibertus in Köln, seit 1895 Kaplan in Hüllrath (Dominat Eberfeld), seit 1899 als Direktor des Gregoriusvereins in Aachen, seit 1906 als Pfarrer an St. Gereon in Effeldorf, seit 1914 als Pfarrer in Hochkelnen und Dechant des Dekanates Jülich. 1916 berief ihn Kardinal v. Hartmann an das Erzbischöfliche Priesterseminar als Subregens, wo er zugleich die Professur der Pastoraltheologie übernahm. Schriftstellerisch hat sich Bischof Bornewasser betätigt als Schriftleiter der Kirchenmusikalischen Zeitschriften Gregorianisch und Gregorianische. 1908 gab er die Schrift heraus: Das Gregorianische, ein Beitrag zur Geschichte der Kirchenmusik in der Erzdiözese Köln. Gelegentlich Beiträge veröffentlichte er auch im Kölner Pastoralblatt, in der Christlichen Frau und im Jahrbuch 1918 der Missionsvereinigung für Priester der Erzdiözese Köln. Im März 1921 wurde der Ernannte zum Bischofsvikar im Bischofskommissariat in Aachen als Nachfolger des Prälaten Dr. Franz Kaufmann ernannt. Nach dem Heimgange des Weltbischofs Dr. Müller leitete Kardinal Schulte den Ernannten aufgrund zum zweiten Weltbischof des Kölner Erzstuhles auserlesen. Die Bestätigung des Hl. Vaters traf bald darauf ein. Am 29. Mai 1921 empfing er in hohen Dom die hl. Bischofsweihe. Am gleichen Tage hielt er an der Seite des Herrn Kardinals unter gewaltiger Beteiligung der Katholiken der Stadt Aachen seinen Einzug in das Liebfrauenmünster.

Nun hat ihn das Domkapitel von Trier, die Wiege des Bischofs innerhalb und der Papst die Wahl bestätigt. Dr. Bornewasser ist also zur Zeit 56 Jahre alt und im 26. Jahre Priester. Unser Bischof hat bereits reichlich Gelegenheit gehabt, das Leben von allen Seiten kennen zu lernen, ein Umstand, der ihm bei den schwierigen sozialen Verhältnissen seiner Diözese sehr zustatten kommen wird. Freunde der Kirchenmusik werden es mit Freuden begrüßen, daß Dr. Bornewasser sich gerade auf diesem Gebiete große Verdienste erworben hat und auch schon mehrfach schriftstellerisch hervorgetreten ist.

Unser neuer Bischof ist Rheinländer. Das bringt ihn uns verwandten unseren Denken und Fühlen besonders nahe und das wird ihn auch für unsere Nöten und Sorgen ohne weiteres empfänglich machen. Aus Aachen wird berichtet, daß man dort in den katholischen Kreisen seinen Weggang aufrichtig bedauere, da er sich die Sympathien aller Schichten erworben habe. Die Aachener Trauer wird sich um ein Zeichen der Freude; denn die Aachener sind für uns der beste Beweis dafür, daß unser neuer Bischof den Bewohnern Aachens weit und breit war.

Was haben wir Saarländer unserem neuen Bischof zu sagen? Zunächst einmal, daß wir in den rein kirchlichen Fragen noch niemals hinter den übrigen Diözesanen zurückstehen sind und auch weder dem neuen Hirten nicht zurückstehen wollen. In den religiösen Kundgebungen nach außen ist das Saarland von jeher ganz gewesen, so soll es auch unter dem jetzigen Bischof erhalten werden. Die eigentliche Frage aber der Saarländer für ihren neuen Bischof ist die folgende Wünschung:

„Wir größeren Vertrauen als je sieht das katholische Saarland auf seinen neuen Bischof. In Treue halten und finden wir die Wurzeln unserer religiösen Kraft und Begeisterung, mit dem Trierer Bischofssitze verbinden uns alle historische Bande und Traditionen. Möge das enge und erprobte kirchliche Verhältnis zwischen Saar- und Moselland auch unter dem neuen Bischof bestehen bleiben und wertvolle Früchte zeitigen zum Heile der katholischen Kirche und zur größeren Ehre Gottes."

Auf dem Wege zur großen Koalition.

Das Ende vom Lied. — Wankende Throne.

— Berlin, 15. März. Der Reichskanzler Dr. Wirth hat an die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ein Schreiben gerichtet, das die Bitte enthält, die Fraktion möge bevollmächtigte Unterhändler entsenden, die mit ihm und den Regierungsparteien in Verhandlungen über die Ausführung der von der Deutschen Volkspartei vorgelegten Richtlinien eintreten sollen. Der Vorstand der Reichstagsfraktion hat daraufhin die Abgeordneten Dr. Stresemann, Kempkes, Dr. Quaatz und Dr. Scholz mit seiner Vertretung beauftragt.

Lloyd Georges Stellung bedenklich.

WTB. London, 15. März. Die gestern im Unterhause abgehaltene Versammlung von Konservativen und unionistischen Mitgliedern des Unterhauses, die einberufen war, um eine Entschließung anzunehmen, in der die Führer der Parteien aufgefordert werden, „ihrer Entschlossenheit zu dem Ministerpräsidenten zu geben", brachte, wie gemeldet wird, diese Absicht nicht zur Durchführung. Die in der Versammlung in vollster Stärke anwesenden „Hinterbänkler", bekannt unter dem Namen „Seehunde", erklärten nach dem Daily Telegraph, daß sie einen Sieg davon getragen hätten, da die geplante Entschließung nicht zur Abstimmung unterbreitet wurde und die Erörterung ohne ein greifbares Ergebnis auf unbestimmte Zeit vertagt werden sei.

Der Stand der britischen Regierung bedingt eine Aufschiebung der Konferenz.

WTB. London, 15. März. Der Daily Mail berichtet aus Paris, es werde vielfach als sehr angezweifelt, daß der Stand der britischen Regierung die für den 10. April angesetzte Konferenz von Genua aufschieben werde. Im französischen Ministerrat das Ausmaß sei darauf hingewiesen worden, daß ein Umfang an der Zustimmung Frankreich ja der vorgesehenen Konferenz nur bedingt gewesen sei. Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette in London sagt, in französischen politischen Kreisen herrsche die Ansicht, daß die Konferenz jedenfalls verschoben werde, unter den augenblicklichen Umständen könne sie nicht stattfinden. Ueber Deutschland frage man sich, was Deutschland auf der Konferenz noch erfolge, jetzt, wo weder eine Reparationsgrundlage noch die Abrüstung auf der Tagesordnung stehen.

Über ein Deutschland zu gewährendes Moratorium.

WTB. London, 15. März. Der Berichterstatter der Morning Post schreibt, er erfahre, daß jede bald eine Mitteilung erwartet werden könne über die Beschlüsse der Reparationskommission bezüglich der Art des Moratoriums, das Deutschland für seine Reparationszahlungen für dieses Jahr erhalten soll und bezüglich der von Deutschland zu leistenden Garantien. Die Reparationskommission werde Deutschland wahrscheinlich ein Moratorium bewilligen, das die Lasten, die in dem Londoner Abkommen vom 5. Mai 1921 festgestellt worden sind, durch leichtere ersetzt. Es herrsche aber kein Zweifel, daß die Reparationskommission darauf bestehen werde, daß die Alliierten vermittels der Kommission eine wirksame Kontrolle über die deutschen Finanzen erhalten.

Ein neuer englisch-französischer Reparationsvorschlag.

WTB. Paris, 15. März. Die Chicago Tribune veröffentlicht den bereits vor einigen Tagen erwähnten neuen englisch-französischen Reparationsvorschlag. Danach wird die deutsche Schuld ebenfalls in zwei Arten eingeteilt. Der erste Teil, der als unbedingt Schuld anzusehen ist, entspricht dem Betrage der alliierten Kriegsschulden. Der zweite Teil der Deutschland zur Last fällt, und dessen Zahlung vorläufig erlassen soll, ist die Wiedergutmachungsschuld. Entgegen dem Pariser Vorschlag wird die Höhe dieser Schuld mit 40 Milliarden Goldmark angegeben, deren Begleichung als folgt vorgenommen werden soll. Zehn Milliarden in bar und 30 Milliarden in Sachleistungen. Die genannten 30 Milliarden sollen in Laufe von fünf Jahren durch internationale Anleihe aufgebracht werden. Die restliche Schuld von 65 Milliarden soll nur auf Verlangen eines der Gläubiger beglichen werden.

Die russische Delegation für Genua.

WTB. London, 15. März. Chamberlain hat im Unterhause erklärt, die Sowjetregierung habe der italienischen Regierung telegraphisch mitgeteilt, daß die russische Delegation für Genua aus Lenin, Tschitscherin, Krassin, Litwinow und elf anderen Personen bestehen werde. Wedgewood fragte, ob Verhandlungen gepflogen seien, um die russischen Delegierten gegen Verhaftung zu sichern. Chamberlain antwortete, das ist die Sache der italienischen Regierung.

Amerika bleibt fest.

WTB. Newport, 14. März. Der Washingtoner Berichterstatter der Associated Press versichert von zuständiger Stelle, die amerikanische Regierung beabsichtige nicht, die Zustimmung zur Verzeichnung der deutschen Entschädigungsforderungen zu geben, ohne sich ihren Anteil daran zu sichern. Auf Grund der Bedingungen des Waffenstillstandes bleiben die amerikanischen Truppen im Rheinland auf den amerikanischen Anteil der verbündeten Besatzungen. Die Wiedergutmachung der deutsch-verbündeten Ansprüche wurde Amerika ausdrücklich gestattet. Die Regierung war vorsichtig nachsichtig und suche sich mit den Verbündeten zu einigen, um größter Harmonie auseinanderzusetzen. Die jüngste Forderung an die Minister des Rheinlandes der Verbündeten wurde nur erfunden, weil Berichte aus Europa eingesetzt, daß die Verbündeten nicht geneigt seien, auf die Vereinigten Staaten Rücksicht zu nehmen. Aber die Regierung der Vereinigten Staaten sei willens, auf ihren Rechten auf Grund der Bedingungen des Waffenstillstandes zu beharren.

Sicherstellung einer deutschen Anleihe.

WTB. London, 15. März. In Pariser amtlichen Kreisen wird laut der Morning Post es immer mehr als beschlossen angesehen, daß die deutsche Anleihe durch gewisse deutsche Quellen wie Bergwerke, Eisenbahnen usw. übergeleitet werden und sicher oder später wieder gedeckt werden muß. Was jedoch auch immer geschehe, die Reparationskommission werde ohne Zweifel festsetzen, daß, soweit Zahlungen für das laufende Jahr in Betracht kommen, die Gewährung einer Art von Moratorium vollkommen abhängig sei von den Garantien, die Deutschland gebe und von den Finanzreformen, die es durchführe.

Die Abrüstung.

WTB. London, 15. März. In einem dem Marineausgabenentwurf beigegebenen Expose heißt es, man rechne bestimmt mit der Ratifizierung des Washingtoner Vertrages durch die beteiligten Mächte. Von den 20 Großkampfschiffen, die nach dem Washingtoner Vertrag außer Dienst zu stellen sind, sind bereits neun außerdienst. Ferner ist die Zahl der Torpedoboote beträchtlich vermindert worden.

WTB. Washington, 15. März. Der Budgetentwurf für das Heer sieht eine Herabsetzung des Effektivbestandes des aktiven Heeres auf 50 000 Mann und 11 000 Offiziere vor. Der Heeresgesamtplan für das laufende Jahr beträgt 270 Millionen Dollar. Das bedeutet eine Verminderung von 116 Millionen gegen das Vorjahr.

Die Behandlung der amerikanischen Ersatzforderung.

WTB. Paris, 15. März. Wie die Chicago Tribune aus Washington erfährt, wird die Behandlung der amerikanischen Ersatzforderung durch die alliierten Finanzminister wahrscheinlich die Zurückziehung der amerikanischen Truppen am Rhein beschleunigen und wahrscheinlich sogar die Einstellung jeder amerikanischen Gesetzung zur Folge haben.

Annäherungen zwischen Frankreich und Rußland.

WTB. Paris, 15. März. Die Humanité gibt zu, daß der Kommunistenführer Marcel Cachin während seines täglichen Aufenthaltes in Berlin den Auftrag von Radek angenommen hatte, für die Sowjetregierung mit der französischen Regierung, d. h. mit Poincaré in Verbindung zu treten. Einer der kommunistischen Führer, Frossard, stellt — dem langen Dröhnen der französischen Presse nachgedend — den Sachverhalt folgendermaßen dar: Radek wollte sich, als er inhaftiert ist, in Berlin Sorge darüber, unter welchen Bedingungen die Genueser Konferenz zusammentreten würde. Der Haltung Frankreichs noch er ganz besondere Bedeutung bei. Radek bat Cachin, der französischen Regierung mitzuteilen, daß er es begrüßen würde, wenn er